

Hintergrundinformation

Auswirkungen des Zensus 2011 auf Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA)

Das Wichtigste kurz zusammengefasst:

- Nach den Ergebnissen des Zensus 2011 lebten in Deutschland am Zensusstichtag rund 80,2 Mio Einwohner, das sind rund 1,5 Mio weniger als bislang angenommen.
- Für die Statistiken der BA hat der Zensus 2011 nur mittelbare Auswirkungen: Beschäftigungsquoten und Hilfequoten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende müssen angepasst werden, weil sich die Bevölkerungszahlen im Nenner der Quoten ändern. Es gibt aber insbesondere keine Auswirkungen des Zensus 2011 auf Arbeitslosigkeit, sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung.
- Die Umstellung der Beschäftigungs- und Hilfequoten auf die neuen Bevölkerungszahlen ist erst im Laufe des Jahres 2014 möglich, weil das Statistische Bundesamt dann die Bevölkerungsdaten in den für die Berechnung der Quoten notwendigen Differenzierungen bereitstellen wird.
- Der Revisionsbedarf kann für Dezember 2011 auf den jetzt vorliegenden Informationen nur abgeschätzt werden. Danach würden sich die bundesweiten Beschäftigungs- und Hilfequoten geschätzt um 1,9 Prozent erhöhen; die Quote der Arbeitslosengeld II-Bezieher würde um 0,2 Prozentpunkte und die Beschäftigungsquote um 1,0 Prozentpunkte nach oben korrigiert. Die Quoten für Ausländer nehmen am stärksten zu. Auch regional gibt es deutliche Unterschiede.

Allgemeine Auswirkungen auf die Statistiken der BA

Am 31. Mai 2013 haben die statistischen Ämter des Bundes und der Länder erste Ergebnisse aus dem Zensus 2011 veröffentlicht.¹ Gegenüber der bisher gültigen Bevölkerungszahl gab es am Zensusstichtag rund 1,5 Mio weniger Einwohner in Deutschland als bislang angenommen. Die vollständigen endgültigen Zensusergebnisse sollen Anfang 2014 bereitgestellt werden. Der Zensus 2011 hat Auswirkungen auf zahlreiche amtliche Statistiken, natürlich insbesondere auf die Bevölkerungsstatistik, aber auch auf die Statistiken zu den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen, die auf der Grundlage des Mikrozensus erhoben bzw. im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ermittelt werden. **Für die Statistiken der BA ergeben sich nur mittelbare Auswirkungen, und zwar bei der Berechnung von Beschäftigungsquoten und von Hilfequoten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.** Als Bezugsgröße für die Berechnung beider Quoten wird die Bevölkerungszahl herangezogen und die Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der leistungsberechtigten Personen an der Bevölkerung ausgewiesen.² Auswirkungen auf die absoluten Zahlen zu den Leistungsberechtigten im SGB II und SGB III, zu den Arbeitslosen und den sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten gibt es keine. Allenfalls marginale Auswirkungen kann es auf die Arbeitslosenquoten geben, weil in die Bezugsgröße der Arbeitslosenquoten auch Angaben zu Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen aus dem Mikrozensus einfließen.³

Zensus und Bevölkerungsfortschreibung

Der Zensus 2011 legt Ergebnisse über den Zensusstichtag am 9. Mai 2011 vor. Die laufende statistische Berichterstattung über die Bevölkerung erfolgt mit der **Bevölkerungsfortschreibung**, die die Bevölkerungszahl aus der jeweils letzten Volkszählung mit den Ergebnissen aus den Statistiken über Geburten, Sterbefälle und Wanderungen fortschreibt. Die Bevölkerungszahlen aus der Bevölkerungsfortschreibung werden von der Statistik der BA zur Berechnung von Beschäftigungs- und Hilfequoten herangezogen. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse des Zensus 2011 wird die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes nun auf eine neue Grundlage gestellt. In einem ersten Schritt hat das Statistische Bundesamt die Ergebnisse des Zensus 2011 in der Bevölkerungsfortschreibung für das Jahr 2011 berücksichtigt

¹ Ausführliche Informationen dazu finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/Startseite.html>.

² Zur Berechnung von Beschäftigungs- und Hilfequoten vgl. den Methodenbericht der Statistik der BA, Weiterentwicklung der Berechnung von Beschäftigungs- und Hilfequoten, Nürnberg Oktober 2012, sowie die Informationen auf der Internetseite der Statistik der BA zu Beschäftigungs- und Hilfequoten unter Grundlagen auf der Statistikseite der BA: <http://statistik.arbeitsagentur.de>.

³ In die Bezugsgröße der Arbeitslosenquoten gehen außerdem Angaben aus der Beschäftigungsstatistik, der Arbeitslosenstatistik, der Personalstandstatistik und der Förderstatistik ein, die als Totalerhebungen nicht vom Zensus 2011 betroffen sind; ausführliche Informationen zur Berechnung der Arbeitslosenquote finden sich unter Grundlagen auf der Statistikseite der BA.

und Ergebnisse dazu veröffentlicht, allerdings noch nicht in der für die Berechnung von Beschäftigungs- und Hilfequoten notwendigen Differenzierung nach Altersgruppen. Die Planungen des Statistischen Bundesamtes sehen vor, dass weitere **Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 im Laufe des Jahres 2014 veröffentlicht werden**; das betrifft einerseits vollständige, nach Altersgruppen differenzierte Ergebnisse für den Stichtag Dezember 2011 und andererseits vollständige Ergebnisse für den Stichtag Dezember 2012. Darüber hinaus wird das Statistische Bundesamt im August 2013 noch Ergebnisse für den Dezember 2012 aus der „alten“ Bevölkerungsfortschreibung auf Grundlage der Volkszählung von 1987 bzw. des zentralen Einwohnerregisters der DDR veröffentlichten; diese Daten werden dann im Laufe des Jahres 2014 revidiert.

Umstellung der Berechnung von Quoten auf Ergebnisse aus dem Zensus 2011

Die Statistik der BA wird die Berechnung von Beschäftigungs- und Hilfequoten auf die neuen Bevölkerungsdaten auf Basis des Zensus 2011 umstellen, wenn das Statistische Bundesamt die Bevölkerungsdaten in der dazu notwendigen Altersdifferenzierung veröffentlicht hat. Dies wird nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes **im Laufe des Jahres 2014** der Fall sein. Bis dahin werden für die Berechnung der Beschäftigungs- und Hilfequoten die Daten aus der „alten“ Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung von 1987 bzw. des zentralen Einwohnerregisters der DDR verwendet. Entsprechend wird im **Oktober 2013 der übliche Bezugsgrößenwechsel auf die Bevölkerungsdaten für 2012 auf Basis der „alten“ Bevölkerungsfortschreibung vorgenommen**. Wenn im Laufe des Jahres 2014 dann die vollständigen Bevölkerungsdaten auf Basis des Zensus 2011 für die Jahre 2011 und 2012 vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht werden, werden die Quoten rückwirkend für diesen Zeitraum **revidiert**. Sollte die Veröffentlichung erst später im Jahresverlauf erfolgen, wird die Revision mit dem üblichen Bezugsgrößenwechsel im Oktober 2014 vorgenommen.

Abschätzung des Revisionsbedarfs für Beschäftigungs- und Hilfequoten

Der Revisionsbedarf der Beschäftigungs- und Hilfequoten aufgrund der Umstellung der Bezugsgrößen auf die neuen Bevölkerungsdaten kann zurzeit nur vorläufig abgeschätzt werden, weil die Bevölkerungsdaten auf Basis des neuen Zensus noch nicht in der erforderlichen Altersgliederung vorliegen. Für die Abschätzung des Revisionsbedarf wird unterstellt, dass die (relative) statistische Differenz zu den früheren Bevölkerungsergebnissen in der Altersgruppe der 15 bis unter 65 Jährigen jeweils genau so groß ausfällt wie für die gesamte Bevölkerung bzw. für die betrachteten Bevölkerungsgruppen (z.B. Männer oder Frauen). Unter dieser Annahme beträgt der geschätzte Revisionsbedarf im Dezember 2011 für die bundesweiten Gesamtquoten in relativer Betrachtung jeweils +1,9 Prozent und in absoluter Betrachtung für die Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb-Quote)

+0,2 Prozentpunkte und für die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten +1,0 Prozentpunkte. Weitere Ergebnisse sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt. Danach gibt es den größten geschätzten Revisionsbedarf bei Ausländern, deren Quoten um 17,1 Prozent nach oben korrigiert werden müsste, was bedeutet, dass ihre eLb-Quote um +2,6 Prozentpunkte und ihre Beschäftigungsquote um +5,8 Prozentpunkte nach oben revidiert werden würde. In der Tabelle wurden auch die Kreise mit den stärksten relativen Abweichungen der Bevölkerungszahlen aufgenommen. In den kreisfreien Städten Mannheim und Flensburg errechnet sich ein geschätzter relativer Revisionsbedarf von 8,1 bzw. 7,9 Prozent, während im Eifelkreis Bitburg-Prüm und in der kreisfreien Stadt Kempten die Quoten um 2,0 bzw. 3,2 Prozent nach unten korrigiert werden müssten.

Tabelle: Geschätzter Revisionsbedarf bei Quoten für erwerbsfähige Leistungsberechtigte in der Grundsicherung (eLb) und Beschäftigungsquoten
 Verschiedene Regionen
 Dezember 2011

Merkmal bzw. Region	Statistische Differenz zwischen Bevölkerung (31.12.2011) auf Basis Zensus 2011 und Bevölkerung (31.12.2011) aus früherer Zählung	eLb-Quote ¹⁾ im Dezember 2011				Beschäftigungsquote ²⁾ im Dezember 2011			
		Quote mit alten Bevölkerungsdaten	geschätzte Quoten mit Bevölkerungsdaten auf Basis des Zensus 2011	geschätzter Revisionsbedarf		Quote mit alten Bevölkerungsdaten	geschätzte Quoten mit Bevölkerungsdaten auf Basis des Zensus 2011	geschätzter Revisionsbedarf	
				in Prozent	in Prozentpunkten			in Prozent	in Prozentpunkten
		1	2	3	4	5	6	7	8
insgesamt	-1,9	8,2	8,3	0,2	1,9	52,7	53,7	1,0	1,9
Männer	-2,4	7,8	8,0	0,2	2,5	55,9	57,3	1,4	2,5
Frauen	-1,3	8,5	8,6	0,1	1,3	49,4	50,0	0,7	1,3
Deutsche	-0,6	7,2	7,3	0,0	0,6	55,0	55,3	0,3	0,6
Nichtdeutsche	-14,6	15,4	18,0	2,6	17,1	33,9	39,7	5,8	17,1
Westdeutschland	-1,7	6,8	6,9	0,1	1,7	52,6	53,5	0,9	1,7
Ostdeutschland	-2,5	13,6	14,0	0,3	2,5	53,0	54,3	1,4	2,5
Ausgewählte Kreise bzw. kreisfreie Städte									
08222 Mannheim, Universitätsstadt	-7,5	8,7	9,4	0,7	8,1	49,1	53,0	4,0	8,1
01001 Flensburg, Stadt	-7,3	13,3	14,4	1,1	7,9	42,3	45,7	3,4	7,9
09663 Würzburg, Stadt	-7,0	5,2	5,6	0,4	7,5	45,2	48,6	3,4	7,5
07317 Pirmasens, kreisfreie Stadt	1,6	14,9	14,7	-0,2	-1,6	50,2	49,4	-0,8	-1,6
07232 Eifelkreis Bitburg-Prüm	2,1	2,5	2,5	-0,1	-2,0	44,1	43,2	-0,9	-2,0
09763 Kempten (Allgäu), Stadt	3,3	5,0	4,9	-0,2	-3,2	58,9	57,0	-1,9	-3,2

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren.

2) Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Wohnort) im Alter von 15 bis unter 65 Jahren bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren.

Verwendung der Bevölkerungsvorausberechnung für aktuelle Quoten

Eine weitere Komplikation ergibt sich durch die Verwendung von Ergebnissen der **Bevölkerungsvorausberechnung** des Statistischen Bundesamtes für die Berechnung von aktuellen Beschäftigungs- und Hilfequoten.⁴ Die Quoten werden so berechnet, dass der Jahresendwert der Bevölkerung (vom Dezember) als Bezugsgröße für das halbe Jahr vor und das halbe Jahr nach dem Dezember verwendet wird. Weil Daten aus der Bevölkerungsfortschrei-

⁴ Vgl. hierzu die Erläuterungen im Methodenbericht, zitiert in Fußnote 1.

bung für den Dezember erst nach einer Wartezeit von etwa 9 Monaten zur Verfügung stehen, werden für die Berechnung von **Quoten am aktuellen Rand** Ergebnisse aus der Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes genutzt, soweit diese vorliegen. Die so berechneten Quoten sind vorläufig und werden bei Vorlage der endgültigen aktuellen Bevölkerungszahlen revidiert. Die Bevölkerungsvorausberechnung zeigt, wie sich die Bevölkerung unter bestimmten Annahmen verändert. Zurzeit stehen Ergebnisse aus der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis der alten Bevölkerungsdaten vom 31. Dezember 2008 zur Verfügung. Nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes wird eine **neue Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis des Zensus 2011 nicht vor Ende 2014 abgeschlossen** sein. Eine Mischung von Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit der Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis der alten Bevölkerungsfortschreibung ist aus methodischen Gründen nicht sinnvoll, weil die Bevölkerungsvorausberechnung auf der „überhöhten“ Basis der alten Bevölkerungsfortschreibung aufsetzt. **Deshalb wird bei der Umstellung auf die neuen Daten der Bevölkerungsfortschreibung im Laufe des Jahres 2014 auf die Verwendung der Bevölkerungsvorausberechnung für die Berechnung aktueller Quoten vorläufig verzichtet.** Stattdessen wird eine Hilfskonstruktion angewendet: für die Berechnung von aktuellen vorläufigen Quoten wird die letzte Bevölkerungszahl konstant gehalten. Wenn die neue Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis des Zensus 2011 vorliegt, wird das Verfahren wieder umgestellt.